



glarusnord ■ ■ ■

iibligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2025 | Nr. 4

Fokus:
Gemeinde-
versammlung –
hinter den
Kulissen



Inhalt

Titelbild

Diskutieren, Beantragen, Abstimmen:
Die Gemeindeversammlung ist gelebte
direkte Demokratie.

Rückseite

Malerisch mystisch –
der Obersee im Winterkleid.



Die Gemeindeversammlung
als Fundament der
Schweizer Demokratie

4+5



Das kleine ABC
zur Gemeinde-
versammlung in
Glarus Nord

6–8



Busverbindungen,
Chilbi und Vereine:
Was die nächste Generation
in Glarus Nord
bewegen möchte

9–11



Nach der
Versammlung
ist vor der
Versammlung

12+13



«Jede Gemeinde-
versammlung
hat ihre
eigene Geschichte»

14+15

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
kommunikation@glarus-nord.ch
www.glarus-nord.ch

Redaktion

Melissa Stüssi

Fotos/Darstellungen

Melissa Stüssi

Gestaltung/Grafik

prepressum, Niederurnen

Auflage

9'500 Exemplare

Druckort

Küng Druck AG, Näfels

Für noch mehr Blicke hinter
die Kulissen: Folgen Sie uns jetzt
auf Social Media.



www.glarus-nord.ch



Facebook



Instagram



LinkedIn

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Die Gemeindeversammlung vom 10. November 2025 hat erneut aufgezeigt, was unsere demokratische Kultur in Glarus Nord auszeichnet: das gemeinsame Diskutieren, Abwägen und Entscheiden. Hier kommen Menschen zusammen, um über Themen zu sprechen, die sie direkt betreffen – vom Budget mit den Lohnanpassungen und dem Steuerfuss bis hin zur Altersstrategie, von Investitionen bis zu Zukunftsfragen. Jede Stimme zählt und jede Wortmeldung kann etwas bewegen.

Die Gemeindeversammlung ist mehr als ein formaler Akt. Sie ist der Ort, an dem politische Verantwortung unmittelbar gelebt wird. Anders als bei nationalen Abstimmungen, wo Entscheidungen oft abstrakt wirken, zeigt sich hier Demokratie im direkten Austausch: Stimmberechtigte stellen Fragen zu den beantragten Geschäften, bringen eigene Anträge ein und prägen damit die Entwicklung unserer Gemeinde aktiv mit. Das ist keine Selbstverständlichkeit: Es ist ein Privileg, das nur wenige Länder in dieser Form kennen.

Damit eine solche Versammlung reibungslos funktioniert, braucht es viel Vorbereitung im Hintergrund. Verwaltung, Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission sorgen dafür, dass Informationen rechtzeitig aufbereitet, Geschäfte rechtlich geprüft und vorbereitet, sowie Abläufe klar strukturiert sind. Vom ersten Antrag bis zum ausgezählten Ergebnis greift alles ineinander. Nur so kann Transparenz gewährleistet werden und Vertrauen entstehen.

In dieser Ausgabe des «iibligg» werfen wir einen Blick auf genau diese Prozesse. Wir zeigen, wie eine Gemeindeversammlung entsteht, was während des Abends in der Saal passiert und wie aus einer Entscheidung konkrete Umsetzung wird. Auch unsere jüngsten Stimm- und Wahlberechtigten kommen zu Wort. Damit möchten wir nicht nur informieren, sondern auch dazu anregen, sich künftig aktiv einzubringen – sei es mit einer Frage, einem Antrag oder einfach durch die eigene Teilnahme. Denn Demokratie funktioniert nur, wenn wir sie gemeinsam leben.

.....★.....★.....★.....

Liebe Leserinnen und Leser

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Ihnen bei der Lektüre der letzten Ausgabe des Gemeindemagazins «iibligg» im Jahr 2025 viel Vergnügen. Ebenso wünschen wir Ihnen an dieser Stelle bereits jetzt frohe, besinnliche Festtage.

Freundliche Grüsse
Fritz Staub
Gemeindepäsident

Die Gemeinde- versammlung als Fundament der Schweizer Demokratie

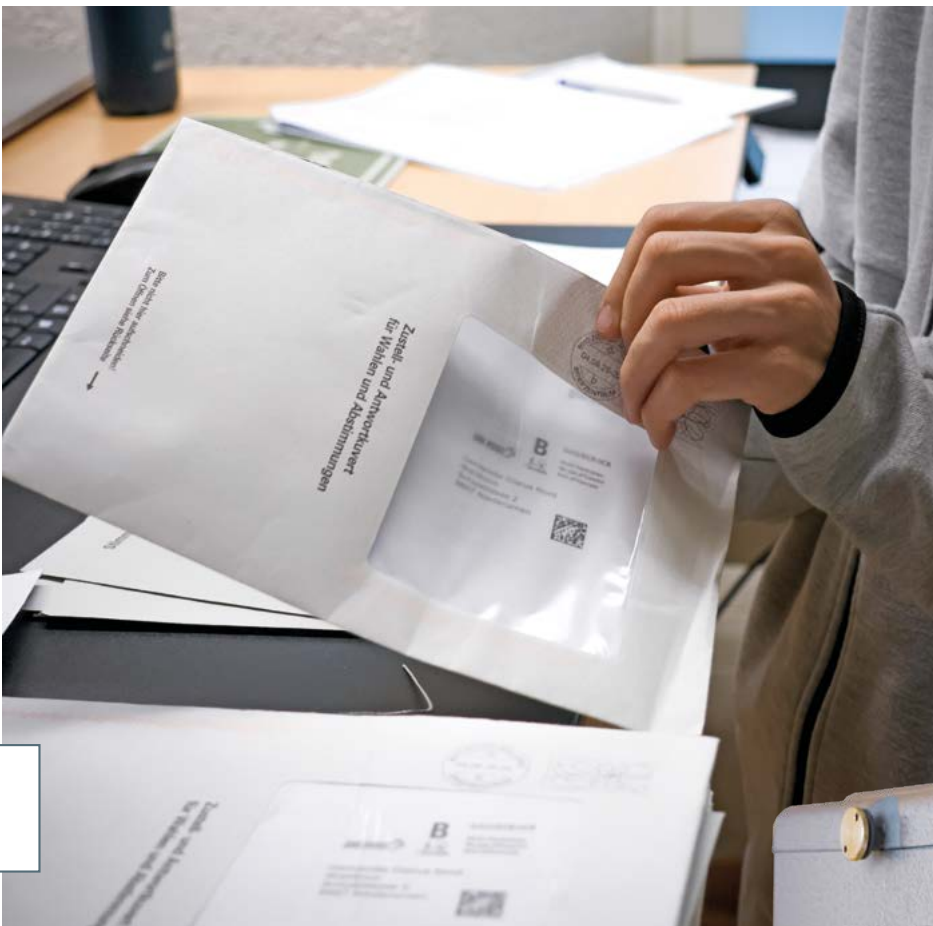
Das Fundament: Mitbestimmung auf allen Ebenen

In der Schweiz sind Macht und Verantwortung auf drei Ebenen verteilt – Bund, Kanton und Gemeinde. Während auf Bundesebene über Volksinitiativen und Referenden abgestimmt wird, findet die gelebte Demokratie im Alltag vor allem lokal statt. Hier können Stimmberechtigte direkt Einfluss nehmen, mitreden und mitbestimmen, wie ihre Gemeinde funktioniert und wohin sie sich entwickelt.

Die Grundlage bildet das Stimm- und Wahlrecht: Jede Schweizer Bürgerin und jeder Schweizer Bürger ab 18 Jahren darf an Abstimmungen teilnehmen, wählen und Anträge stellen. Im Glarnerland an der Landsgemeinde und bei kantonalen Wahlen sogar schon ab 16 Jahren.

Jede Stimme hat Gewicht

In Gemeinden ohne Parlament ist die Gemeindeversammlung das oberste Organ. Alle Stimmberechtigten ab 16 Jahren sind eingeladen, über Budget, Steuern, Bauprojekte oder Reglemente zu entscheiden. Hier zeigt sich die Demokratie im unmittelbaren Kontakt: Wer teilnehmen will, kommt persönlich an die Versammlung, hört zu, stellt Fragen und stimmt ab. Kein digitales Abstimmungstool, kein Parteiapparat – nur das gesprochene Wort, das Handzeichen und das gemeinsame Entscheiden.



4

Die Schweiz gilt weltweit als Musterbeispiel direkter Demokratie. Nirgendwo sonst können Bürgerinnen und Bürger so unmittelbar über politische Fragen entscheiden – nicht nur auf nationaler Ebene, sondern vor allem dort, wo Politik am nächsten am Alltag ist: in der Gemeinde.



Stimmcouvert und Urne: Im Kanton Glarus darf man schon mit 16 abstimmen und wählen.



Die Landsgemeinde ist die Versammlung der stimmberechtigten Glarnerinnen und Glarner und oberstes Organ des Kantons.
Bild Kanton Glarus, Samuel Trümpy

An der letzten Gemeindeversammlung vom 10. November 2025 nahmen die Anwesenden den Überbauungsplan «Grüt» in Näfels an.

Die Gemeindeversammlung ist damit eine der direktesten Formen demokratischer Mitbestimmung überhaupt. Jede Stimme zählt gleich viel, jede Wortmeldung kann Gewicht haben. Anders als bei nationalen Abstimmungen können an der Gemeindeversammlung zudem Streichungs- oder Änderungsanträge gestellt werden, was den Einfluss des Einzelnen deutlich erhöht.

Entscheidungen mit unmittelbarer Wirkung

Was an der Gemeindeversammlung beschlossen wird, beeinflusst den Alltag der Menschen direkt – oft stärker als nationale Abstimmungen. Ob die Steuern angepasst werden, eine Investition beschlossen oder ein ausgeglichener Haushalt sichergestellt werden soll: Die Beschlüsse der GV – insbesondere jene innerhalb ihrer Finanzkompetenz – sind konkret und spürbar.

So wird beispielsweise entschieden, ob eine Gemeindestrasse saniert, eine Leistungsvereinbarung genehmigt oder eine Wasserleitung gebaut wird. Entscheidungen auf Gemeindeebene sind erfahrbar und nahe am Leben der Bevölkerung.

Darum ist die Gemeindeversammlung nicht nur ein politisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis. Sie bringt Menschen zusammen, die sonst vielleicht selten im selben



Raum wären – Alt und Jung, Alteingesessene und Zugezogene, Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Berufe und Meinungen. Auch die Parteien leisten ihren Beitrag zur Meinungsbildung.

Verantwortung und Vertrauen

Die Gemeindeversammlung funktioniert, weil sie auf Vertrauen und Verantwortung basiert. Vertrauen in die Verwaltung, die Geschäfte sorgfältig vorbereitet. Vertrauen in den Gemeinderat, der transparent informiert. Und Verantwortung der Stimmberechtigten, die sich mit den Themen befassen und ihre Stimme überlegt einsetzen.

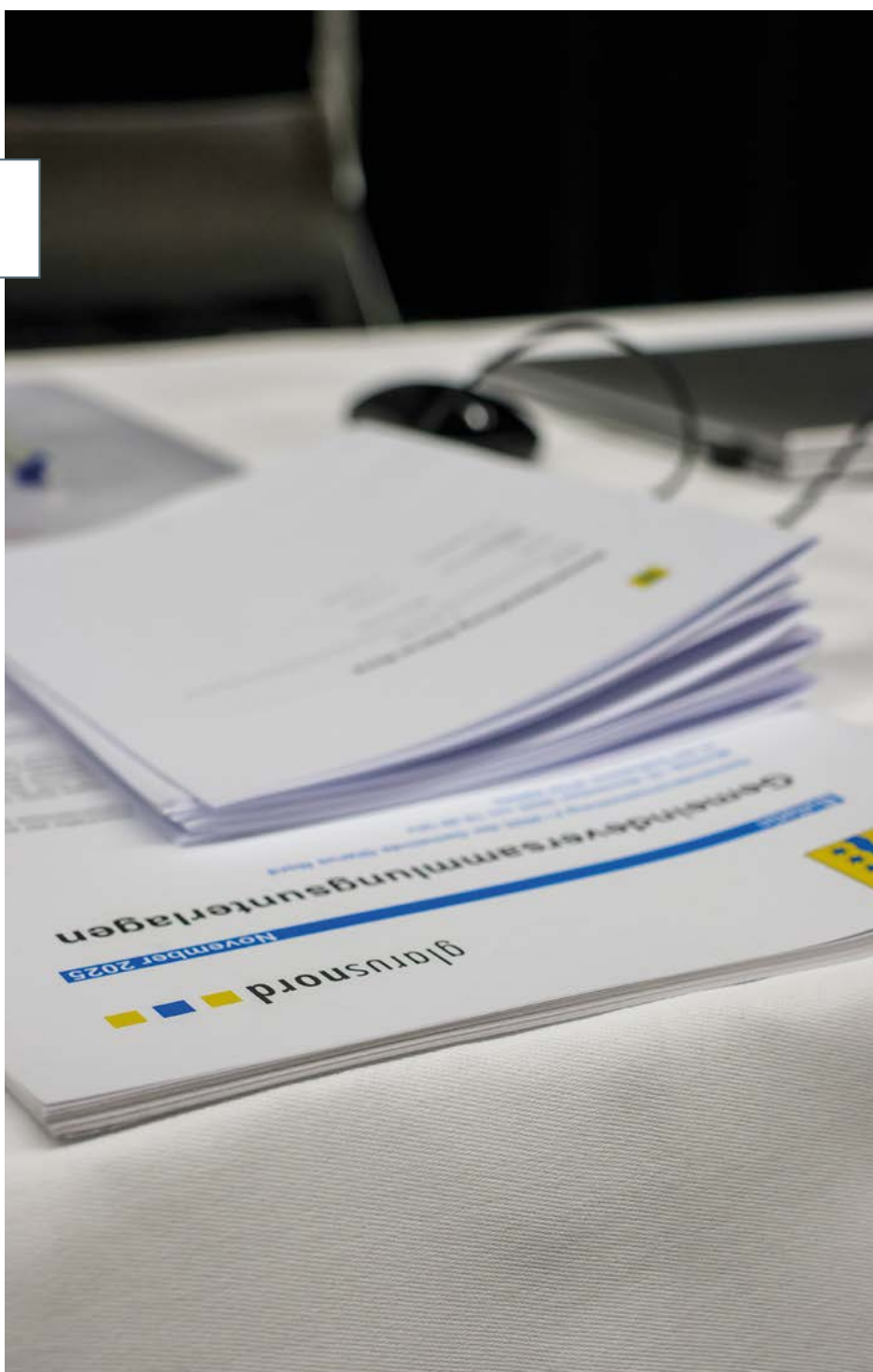
Gerade in Zeiten, in denen politische Prozesse weltweit oft als anonym oder realitätsfern wahrgenommen werden, zeigt die Gemeindeversammlung ein anderes Bild: Demokratie ist hier greifbar, überschaubar und persönlich.

Ein Modell mit Zukunft

Auch wenn sich viele Gemeinden heute mit sinkender Beteiligung konfrontiert sehen, bleibt die Gemeindeversammlung ein einzigartiges Instrument direkter Mitbestimmung. Sie erinnert daran, dass Demokratie nicht nur auf dem Wahlzettel, sondern vor allem im gemeinsamen Dialog lebt. Wer an einer Gemeindeversammlung teilnimmt, prägt ganz direkt mit, wie unsere Gemeinde morgen aussieht.

Das kleine ABC_(DE) zur Gemeindeversammlung in Glarus Nord

6



Die Unterlagen zur Gemeindeversammlung.

Zweimal im Jahr entscheidet die Gemeindeversammlung über zentrale Geschäfte von Glarus Nord. Viele Abläufe sind bekannt – andere weniger. Welche Schritte, Rollen und Begriffe eine Gemeindeversammlung prägen, hält dieses kleine ABC mit den wichtigsten Eckpunkten fest: von der Entstehung eines Traktandums bis zum endgültigen Beschluss.

A wie Akten – vom Anliegen zum Traktandum

Bevor ein Geschäft überhaupt auf die Traktandenliste gelangt, durchläuft es einen klar strukturierten Prozess. Themen entstehen in der Verwaltung, im Gemeinderat oder aus der Bevölkerung. Die Verwaltung erarbeitet daraufhin die gesamte Vorlage: Sie recherchiert, klärt rechtliche und fachliche Fragen, holt nötige Abklärungen ein und erstellt die Unterlagen.



Davon lebt die Gemeindeversammlung: Wortmeldungen

Der Gemeinderat prüft anschliessend die rechtlichen Grundlagen, klärt Zuständigkeiten und entscheidet mit formellem Beschluss, ob das Geschäft an die Gemeindeversammlung überwiesen wird.

Danach gelangt die Vorlage an die Geschäftsprüfungskommission (GPK). Diese prüft jedes Geschäft auf Rechtmässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit und erstellt dazu einen Bericht zuhanden der Stimmberechtigten.

Steht fest, welche Geschäfte an die Versammlung kommen, folgt die Einladung: Sie erscheint mindestens zwei Wochen vorher im amtlichen Publikationsorgan und enthält alle Traktanden sowie Ort und Zeit der Versammlung. Gleichzeitig wird das Bulletin veröffentlicht – es fasst die Geschäfte übersichtlich zusammen, erklärt sie sachlich und beinhaltet auch die Berichte der GPK. So können sich Stimmberechtigte frühzeitig informieren. Auch die Parteivertretungen erhalten die Unterlagen.

B wie Bühne – hier spielt die Demokratie live

Die Vorbereitung der Gemeindeversammlung ist Teamarbeit. In der Verwaltung werden das Stimmregister geprüft, Stimmrechtsausweise verschickt und Präsentationen vorbereitet; auch die Farbe der Stimmrechtsausweise wird festgelegt. Sie wechselt jeweils, um Missbrauch auszuschliessen. Parallel dazu werden technische Abläufe koordiniert und die Sitzordnung geplant. Der Gemeinderat stimmt seine Wortmeldungen ab und bereitet die Erläuterungen zu den einzelnen Geschäften vor.

Am Tag der Versammlung sorgt die Verwaltung für einen geordneten Einlass. Stimmberechtigte zeigen ihren Stimmrechtsausweis vor. Personen, die ihren Ausweis vergessen oder verloren haben, erhalten vor Ort – gegen Vorweisen eines Ausweises – einen neuen Stimmrechtsausweis. Gleichzeitig werden die technischen Hilfsmittel auf der Bühne und am Rednerpult eingerichtet und getestet.

C wie Chor der Stimmen – wenn das Wort ans Volk geht

Den Vorsitz führt der Gemeindepräsident oder – bei Verhinderung – der Vizepräsident. Diese Aufgabe darf nicht delegiert werden. Die Versammlungsleitung sorgt für einen rechtmässigen Ablauf: Sie erteilt das Wort, achtet auf die Reihenfolge der Wortmeldungen, stimmt über Anträge ab und wahrt die Ordnung im Saal.

Nach der Begrüssung wird die Traktandenliste zur Diskussion gestellt und anschliessend Geschäft für Geschäft erläutert. Ein Mitglied des Gemeinderats erklärt jeweils die Vorlage und beantwortet allfällige Fragen. Die Stimmberechtigten können Anträge auf Rückweisung, Streichung oder Ergänzung stellen.





Daniel Reisacher, zuständiger Mitarbeiter der Gemeinde Glarus Nord (rechts) begrüsst die Mitglieder des Wahlbüros.

Am Schluss der Veranstaltung, bevor der Vorsitzende die Sitzung formell schliesst, können zuhause einer nächsten Gemeindeversammlung Anträge gestellt werden. Unter dem Traktandum «Varia» können sich Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ebenfalls nochmals mündlich zu ihren Anliegen äussern – eine Möglichkeit, von welcher in der Vergangenheit schon des Öfteren Gebrauch gemacht wurde.

Die Durchblick – das Wahlbüro im Einsatz

Abgestimmt wird in der Regel offen per Handmehr. Ist nicht klar ersichtlich, welches das grössere Mehr darstellt, kommen die Stimmzählenden zum Einsatz. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Versammlungsleitung.

Eine Schlüsselrolle spielt das Wahlbüro, denn sie amten auch als Stimmzählende: Das Wahlbüro stellt sicher, dass jede Abstimmung korrekt durchgeführt wird. Die Mitglieder beobachten das Abstimmungsverhalten in ihren Sektoren und zählen die Stimmen sorgfältig aus. Präzision und Neutralität sind dabei oberstes Gebot.

An der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2025 wurden sechs neue Mitglieder ins Wahlbüro gewählt. Gemäss Gemeindeordnung besteht dieses aus mindestens zehn Personen. Mit der Neubesetzung ist das Wahlbüro nun wieder vollständig besetzt – rechtzeitig für die Gesamterneuerungswahlen von Gemeinderat, Regierungsrat und Landrat im Jahr 2026.

E wie Ergebnis – vom Beschluss zur Umsetzung

Nach Abschluss der Gemeindeversammlung wird das Protokoll erstellt – es dokumentiert sämtliche Abstimmungen und Beschlüsse. Dieses ist öffentlich einsehbar und dient dem Gemeinderat als Grundlage für die Umsetzung der Entscheide.

So endet die Gemeindeversammlung offiziell, der demokratische Prozess jedoch läuft weiter: Was beschlossen wurde, wird vom Gemeinderat und der Verwaltung in konkrete Massnahmen umgesetzt.

Busverbindungen Was die neuen bewegen



Nach einer

Mit 16 Jahren politisch mitbestimmen – ein Privileg, das es nur im Kanton Glarus gibt.
An der Jungbürgerfeier der Gemeinde Glarus Nord vom 12. November 2025 wurden zwanzig Jugendliche offiziell in die politische Gemeinschaft aufgenommen.

dungen, Chilbi und Vereine: ächste Generation in Glarus Nord möchte



Rede vom Gemeindepräsidenten kamen bei einer Podiumsdiskussion mit dem Gemeinderat und...



...interaktiven Übungen rund ums Mitreden und Mitgestalten auch die Anliegen der jüngsten Stimmberechtigten zum Vorschein.

9



Gemeinderätin Sibylle Huber-Regli spricht über ihr Ressort Bildung und fragt die Jugendlichen nach ihren Anliegen. Das Podium wird von Jugendarbeiter Roger Gyger und Noel Liñana, Mitarbeiter Kanzlei / Dienste geleitet.

Begleitet von einer Podiumsdiskussion und interaktiven Übungen, bei denen sich die Jugendlichen über ihre Wohnorte, ihre Nähe zur Gemeinde und ihre Wünsche für die Zukunft austauschten, stand der Abend ganz im Zeichen des Mitredens und Mitgestaltens. Geleitet wurde die Feier von Roger Gyger und Serena Domina von der Jugendarbeit Glarus Nord sowie Noel Liñana vom Bereich Kanzlei / Dienste, welche die Teilnehmenden mit offenen Fragen und einer lockeren Atmosphäre zum Diskutieren einluden.

In der Umfrage erzählen die neuen Stimm- und Wahlberechtigten, welche Themen sie beschäftigen und was sie ändern würden, wenn sie für einen Tag das Gemeindepräsidium innehätten.



Fritz Staub überreicht allen Jungbürgerinnen und Jungbürgern ein Diplom.

U M F R A G E

Was würdest du ändern, wenn du für einen Tag Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident wärst?



Neomi Märchy

Mollis

Busverbindungen!

Dafür würde ich mich einsetzen. Bei uns in Mollis fährt nämlich nur stündlich ein Bus – halbstündlich wäre viel praktischer. Gerade für Lernende wie mich, die nach Riedern zur Arbeit müssen. Ich bin deshalb immer ein bisschen zu spät, oder sonst fast eine Stunde zu früh. Glücklicherweise habe ich eine sehr verständnisvolle Chefin.



Aurora Landolt

Mollis

Ich würde mich dafür einsetzen, dass im Ausgang mehr läuft. Aktuell ist das Angebot wirklich spärlich, im Kanton Glarus läuft allgemein nicht sehr viel. Ein neuer Treffpunkt für Jugendliche ab 16 wäre toll – und der dürfte ruhig länger offen haben, nicht nur bis um zehn Uhr abends.



Nino Hauser

Näfels

Ich würde mich stark für die Vereine einsetzen, zum Beispiel für Volley Näfels, die momentan finanzielle Probleme haben. Auch die Pfadi liegt mir sehr am Herzen. Zudem würde ich mich um eine bessere ÖV-Erschliessung von touristischen Orten wie dem Obersee oder dem Gäsi kümmern.

Diese Umfrage gibt's auch als Video!



Facebook



Instagram



LinkedIn



Angelina Ruskov

Niederurnen

Ich würde mir anhören, welche Anliegen Jugendliche und Erwachsene haben, und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden. Mir ist wichtig, dass sich alle ernst genommen fühlen, egal, ob jung oder alt. Was ich bereits gut finde: Glarus Nord hat viele Schulangebote und es ist praktisch, dass wir hier sehr nahe an der Autobahn sind. ■



Andrin Staub

Mollis

Ich würde dafür sorgen, dass die Chilbi in Mollis wieder besser wird – in den letzten Jahren ist sie leider immer schäbiger geworden. Abgesehen davon fällt mir gerade nichts ein. Ich mag ich Glarus Nord. Mollis ist mein Lieblingsort, aber mir gefällt es in der ganzen Gemeinde sehr gut und ich finde es super, dass man von hier aus schnell in grösseren Städten wie Zürich oder St. Gallen ist.

Winterwunderland:
Der erste Schnee
im November
in Mühlehorn.

Nach der Versammlung ist vor der Versammlung

12



Daniel Reisacher kümmert sich um einen weiteren Stapel Abstimmungscoverts.

Jede Gemeindeversammlung beginnt lange bevor die ersten Stimmberechtigten den Saal betreten. Hinter den Kulissen läuft ein präzises Zusammenspiel von Planung, Verwaltung und Kommunikation ab. Jede Einladung, jedes Bulletin und jeder Antrag ist das Ergebnis sorgfältiger Vorbereitung – damit die Einwohnerinnen und Einwohner fundierte Entscheidungen über die Zukunft ihrer Gemeinde treffen können.

Etwa 30 Couverts liegen ordentlich gestapelt auf Daniel Reisachers Tisch. Mit ruhiger Hand öffnet er eines nach dem anderen, zieht ein A4-Blatt und ein kleineres Couvert hervor, lässt dieses aber noch verschlossen, und legt dann beides auf die zwei wachsenden Stapel neben sich. Der Rhythmus ist gleichmässig, fast meditativ und doch erfordert die Arbeit höchste Konzentration. Seit über einer Stunde ist er bereits dran. «Ein Wahlzettel, der nicht im richtigen Couvert kam», murmelt er halblaut, mehr zu sich selbst als zu jemand anderem. Auch solche Zettel werden aufbewahrt – sie müssen später als ungültig markiert werden.

träge aufgeschlüsselt. Während in Glarus und Glarus Süd das Heft «Memorial» heisst, bleibt man in Glarus Nord beim schlichten, aber bewährten Namen «Bulletin». Darin steckt viel Arbeit: Zahlen prüfen, Texte redigieren, Grafiken einfügen. Und am Ende soll alles nicht nur korrekt, sondern auch verständlich sein, denn schliesslich sollen sich die Bürgerinnen und Bürger ein fundiertes Bild machen können, bevor sie mitdiskutieren oder abstimmen.

An der heutigen Versammlung vom 10. November 2025 werden sechs Traktanden behandelt. Es geht um Budgetfragen, den Steuerfuss, um

vor. Er wird die Versammlung leiten, die Anwesenden begrüssen, Wortmeldungen annehmen und schliesslich die Beschlüsse verkünden. Während er den Ablauf nochmals durchgeht, kümmert sich sein Kanzlei-Team um den letzten Feinschliff: Präsentationen überprüfen, Mikrofone testen, Namensschilder anbringen, die Kommunikation und Dokumentation sicherstellen.

Wenn am Abend die Versammlung beginnt, ist Daniel Reisacher im Einsatz: ruhig, aufmerksam, stets mit einem Ohr bei den Diskussionen. Er notiert, überprüft, hält fest. «Am liebsten schreibe ich so viel wie möglich



Letzte Handgriffe, bevor die Gemeindeversammlung in der lintharena in Näfels beginnt.



Gemeindepräsident Fritz Staub führt die Versammlung.



Konzentriert macht sich Daniel Reisacher während der Gemeindeversammlung Notizen für das Protokoll.

Daniel Reisacher ist Mitarbeiter des Bereichs Kanzlei / Dienste Glarus Nord. Heute steht für ihn ein besonders intensiver Tag an: Nicht nur die zweite ordentliche Gemeindeversammlung des Jahres findet am Abend in der lintharena statt, auch die nächste eidgenössische Abstimmung wirft bereits ihre Schatten voraus. Für die Verwaltung bedeutet das doppelte Arbeit: Planung, Organisation, Kontrolle – und eine Menge Papier.

Wenn Vorbereitung zur Kernarbeit wird

In den vergangenen Wochen hat Reisacher fast täglich am Bulletin für die Gemeindeversammlung gearbeitet. Das Heft ist mehr als nur eine Einladung, es ist das Herzstück der Vorbereitung. Auf mehreren Dutzend Seiten werden sämtliche Traktanden erklärt, Hintergründe beleuchtet, An-

Landverkäufe und weitere wichtige Beschlüsse, die den Alltag der Gemeinde prägen. Damit alles reibungslos abläuft, ruft Reisacher am Vormittag noch einmal in der lintharena an. «Technik, Bestuhlung, Transport – das muss alles stimmen», sagt er. Beispielsweise die Organisation des Extrabusses für die Teilnehmenden sei eher schwierig zu planen, denn niemand wisse im Voraus genau, wie lange die Versammlung dauern wird. Die Kanzlei schätzt die Zeit anhand der Traktandenliste, aber manchmal entwickelt sich eine Diskussion lebhafter als gedacht – oder sie ist überraschend schnell vorbei.

Ein intensiver Tag für die Kanzlei

Zwei Stockwerke über Reisachers Büro bereitet sich auch Gemeindepräsident Fritz Staub auf den Abend

direkt mit», sagt er. Sollte ihm doch etwas entgehen, hilft die Audioaufzeichnung weiter. Nach der Versammlung beginnt die Nacharbeit: Protokoll redigieren, Beschlüsse zusammenfassen, Ergebnisse veröffentlichen, Anträge für die Umsetzung der Beschlüsse zuhanden des Gemeinderates vorbereiten. Rund zwei Wochen dauert es jeweils, bis alles erledigt und die Gemeindeversammlung administrativ abgeschlossen ist.

Dann wartet auch schon der nächste Stapel mit Abstimmungscouverts auf seinem Tisch. Denn nach der Abstimmung ist vor der Abstimmung und nach der Gemeindeversammlung ist vor der Gemeindeversammlung. Die nächste findet übrigens am 9. Juni 2026 statt – sind Sie dabei? ■

«Jede Gemeindeversammlung hat ihre eigene Geschichte»



14

Für ihn ist die Gemeindeversammlung weit mehr als nur ein Termin im Kalender: Andreas Neumann. Seit vielen Jahren gestaltet er die Arbeit der Gemeinde Glarus Nord mit, zuerst als Assistent des Gemeindepräsidenten, als stellvertretender Gemeindeschreiber und Kommunikationsverantwortlicher, seit März 2025 als Gemeindeschreiber. Der Anlass ist für ihn ein Höhepunkt – organisatorisch, politisch und menschlich zugleich. Im Gespräch blickt er auf besondere Momente zurück, erzählt von herausfordernden Abenden und erklärt, was eine Gemeindeversammlung ausmacht.

Andreas Neumann, was bedeutet Ihnen die Gemeindeversammlung?

Sehr viel: Die Gemeindeversammlung ist für mich das Herzstück der direkten Demokratie. Hier treffen sich die Bürgerinnen und Bürger, um mitzudiskutieren, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen. Es ist spannend zu sehen, wie aus Diskussionen konkrete Beschlüsse werden.

Sie arbeiten beinahe seit der ersten Stunde bei Glarus Nord. Welche Gemeindeversammlung war für Sie bisher die schönste?

Die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2012, im Garten des Freulerpalastes Näfels in feierlicher historischer Umgebung, bei bestem sommerlichem Wetter und guter Stimmung unter der Leitung des 1. Gemeindepräsidenten unserer Gemeinde, Martin Laupper-Müller. Damals fand gleichzeitig ein Spiel der Fussball-EM statt – Deutschland gegen Griechenland – und wir haben während der Versammlung die Tore verkündet. Deutschland hat übrigens gewonnen (lacht).



«Auf diesem historischen Platz dürfen wir über eine historische Chance beraten», begrüsst die 470 anwesenden Stimmbürger an der Gemeindeversammlung im Garten des Freulerpalastes

Was machte diesen Abend sonst noch besonders?

An diesem Abend beschlossen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Kauf des Flugplatzes – ein bis heute wegweisender Entscheid. Damit schufen wir die Voraussetzung für die zivile Umnutzung und für die Ansiedlung von Firmen mit damit verbundenen wertschöpfenden Arbeitsplätzen. Indem wir das Flugplatzgebiet mit dem Kauf als Ganzes sicherten, schuf die Gemeinde Glarus Nord auch eine der Grundlagen für die Durchführung des ESAF 2025 Glarnerland+. Ein erstes Ausrufezeichen der damals noch sehr jungen Gemeinde Glarus Nord!

Und welche Gemeindeversammlung war bisher die wichtigste?

Die NUP II-Versammlung auf dem Eternit-Areal im Jahr 2021 in Niederurnen war sicherlich auch sehr wichtig. Damals war die lintharena im Umbau und Corona noch im Gange. Eine Versammlung in einem riesigen Zelt, über den gesamten Samstag (und den nachfolgenden Dienstagabend) – fast wie an der Landsgemeinde. Die Organisation und Durchführung der Versammlung war für viele eine Herkulesaufgabe, der Ablauf, auch für den damaligen Gemeindepräsidenten Thomas Kistler,



Eine neue Position, dieselbe Gemeinde:
Bald 15 Jahre nach seinem Eintritt engagiert
sich Gemeindegemeinschafter

Andreas Neumann

immer noch leidenschaftlich
für Glarus Nord.

eine grosse Herausforderung. Letztlich war die Versammlung von Erfolg gekrönt, zumal die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die NUP II in grossen Teilen beschlossen haben.

Unterscheiden sich die Gemeindeversammlungen im Allgemeinen voneinander?

Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen einer Gemeindeversammlung immer die Gleichen. Dennoch hat jede Gemeindeversammlung ihre eigene Geschichte: Der Teilnehmerkreis kann je nach Traktandenliste sehr unterschiedlich sein. Je nachdem, ob erfreulichere oder weniger erfreuliche Geschäfte zu behandeln sind, ist zudem auch die Stimmung im Saal eine andere.

Wirkt sich die Jahreszeit auf den Verlauf aus?

Ja, vielleicht haben auch externe Faktoren wie die Jahreszeit eine indirekte Wirkung: Eine Gemeindeversammlung im Juni, wenn es draussen bis um 22.00 Uhr hell und warm ist

und an welcher zusätzlich noch eine Jahresrechnung mit einem schönen Gewinn präsentiert wird, ist sicherlich leichter bekömmlich als eine Versammlung im November, wenn es regnet, die Temperaturen im Keller sind, alles dunkel ist und darüber hinaus noch ein Budget mit einem Verlust in Millionenhöhe präsentiert werden muss. Glücklicherweise war Letzteres in diesem Jahr nicht der Fall.

Wer hat Ihrer Meinung nach den spannendsten Job an einer Gemeindeversammlung?

Der Gemeindepräsident (lacht). Rund um die Gemeindeversammlung hat es sehr viele spannende Jobs: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nehmen ihre Aufgabe wahr – das Recht, aktiv mitzubestimmen. Das Wahlbüro, welches an jeder Gemeindeversammlung als Stimmenzähler im Einsatz ist. Die Verwaltung der Gemeinde bereitet die Geschäfte seit Monaten vor; diese durchlaufen den politischen Prozess, auch in Zusammenarbeit mit der GPK. Die lintharena unterstützt uns in allen Belangen. Die Organisation und Durchführung einer Gemeindeversammlung ist ein spannendes Gemeinschaftswerk, welches Freude bereitet.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Gemeindeversammlung?

Dass wir diese Veranstaltung weiterhin in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe durchführen können. Und dass wir uns bewusst sind, was für ein einzigartiges Privileg wir mit der Gemeindeversammlung, wo jeder und jede von uns aktiv und direkt mitbestimmen kann, im weltweiten Vergleich haben. Gerade die Gemeindeversammlung vom 10. November 2025, an welcher erfreulich viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger teilgenommen haben, ist dafür bestes Beispiel. ■



Gemeindepräsident Martin Laupper damals
tes. Bilder: Peter Straub

*Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage und einen
guten Rutsch ins neue Jahr!*



www.glarus-nord.ch

Glarnerland